

# Bilbao, Abandoibarra-Viertel

## The Abandoibarra district, Bilbao

In the north of Spain, close to the French border, is Bilbao, the capital of the province of Biscay. The city is the major commercial port and one of the largest industrial centres of the country. A million people live in the greater metropolitan area. Bilbao's industry, mainly steel processing and ship-building, established itself along the banks of the Nervión River, and in the city itself, with docks, factories, and tracks during the fifties and sixties. After the fat years the industrial crisis hit Bilbao heavily. The facilities on the banks of the river were abandoned and gradually dismantled. Far from being intimidated by industrial decline, the entrepreneurial Basques decided at the end of the eighties to begin a huge urban renewal programme in order to preserve what the city actually always was: the service and administrative centre of the region. The city fathers set great value on creating public facilities with attractive architecture and planning of free spaces. They therefore commissioned architects and planners of international renown to develop designs for the subway, airport, congress and music centre and a branch of the Guggenheim Museum.



Die Luftaufnahme zeigt das alte Hafengebiet Abandoibarra in Bilbao. Die Stadt wird nun bis zum Fluß Nervión erweitert; hier soll ein Verwaltungs- und Handelszentrum mit vielen öffentlichen Freiräumen entstehen.

Im Norden Spaniens, nahe der französischen Grenze, liegt Bilbao, die Hauptstadt der Provinz Biskaya. Die Stadt gilt als wichtigster spanischer Handelshafen und als eines der größten Industriezentren des Landes. Eine Million Menschen wohnen im Einzugsbereich der Stadt. Bilbaos Industrie, vorrangig stahlverarbeitende Betriebe und Schiffsbauunternehmen, siedelte sich während der 50er und 60er Jahre an den Ufern des Nervión-Unterlaufs an. Auch im Stadtgebiet selbst entstanden entlang des Flusses Hafenanlagen, Werkshallen und Gleiskörper. Nach den fetten Jahren traf die Krise der Industrie die Stadt schwer. Viele der Produktionsanlagen an den Flußufern wurden nach und nach abgebaut. Weit davon entfernt, sich vom industriellen Niedergang einschüchtern zu lassen, entschlossen sich die unternehmerischen Basken Ende der 80er Jahre, ein großes Stadterneuerungsprogramm ins Leben zu rufen, um die Stadt als das zu erhalten, was

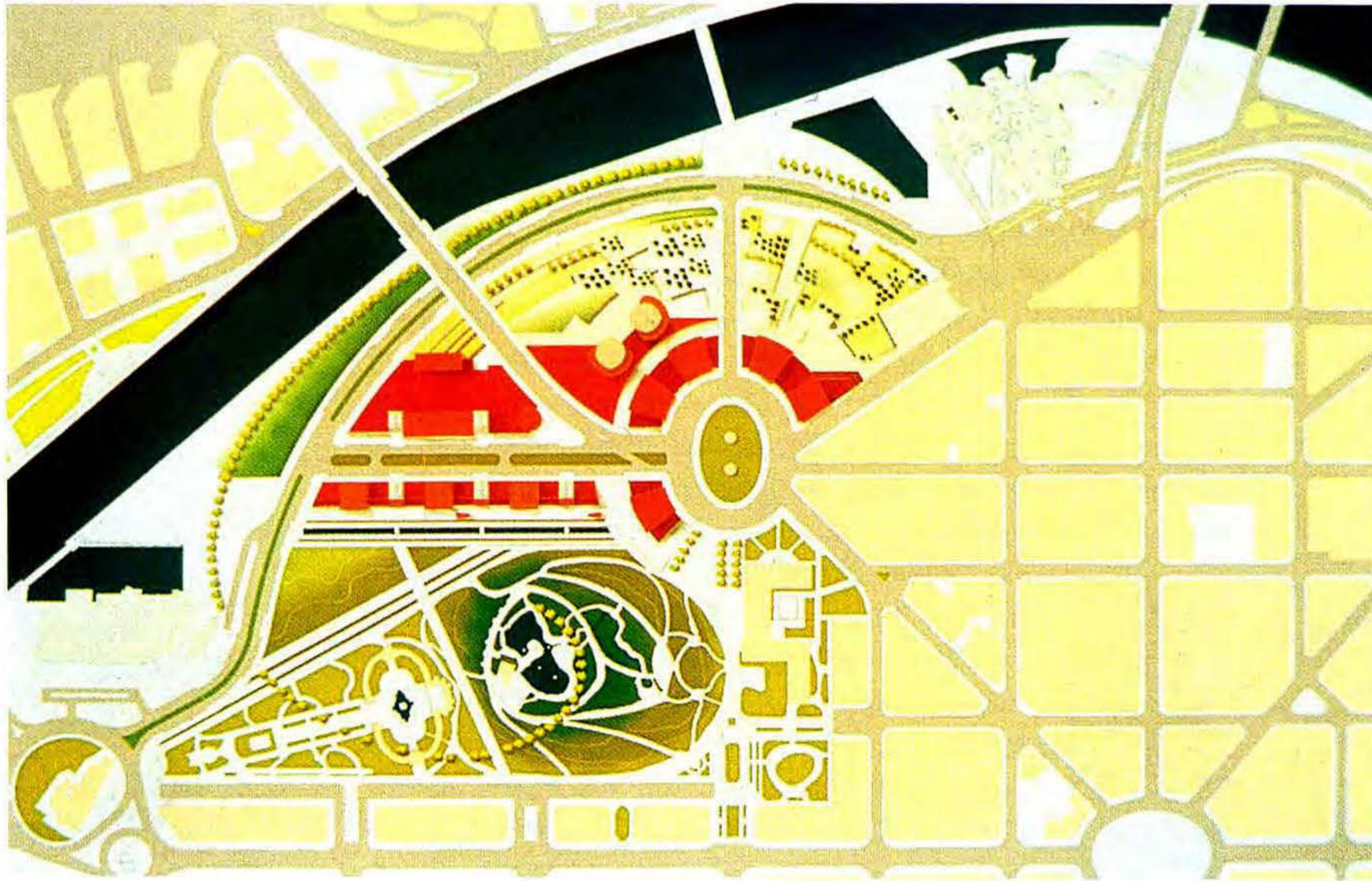
sie eigentlich schon immer war: das Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum der Region. Die Stadtväter legten Wert darauf, öffentliche Einrichtungen zu schaffen, die durch ihre Architektur und Freiraumplanung bestechen. Deshalb beauftragten sie Architekten und Planer von internationalem Rang mit der Ausarbeitung von Entwürfen für die U-Bahn, den Flughafen, ein Kongreß- und Musikzentrum, eine Dependence des Guggenheim-Museums, und nicht zuletzt des Stadtviertels Abandoibarra.

Für die U-Bahn-Planung wurde ein internationaler Wettbewerb ausgelobt, dessen ersten Preis Sir Norman Foster erhielt. 1995 soll der erste Bauabschnitt der Metro Bilbao fertiggestellt

**Ein altes innerstädtisches Hafengebiet wandelt sich zum modernen Handelszentrum mit öffentlichen Freiräumen und imposanter Skyline.**

**An old waterfront is transformed into a new commercial centre with public free spaces and an impressive skyline.**

The aerial photo shows the old harbour area of Abandoibarra in Bilbao. The city is to be extended to the River Nervión, converting the area into an administrative and commercial centre with many free public spaces.



Das landschaftliche Konzept für den neuen Stadtteil sieht vor allem vor, den Doña Casilda Park mit dem neuen Flußuferbereich zu verbinden. Diese Aufgabe kommt einem spiralförmigen Weg zu, dessen Charakter sich wandelt – je mehr er sich vom Park entfernt, desto städtischer werden die verwendeten Materialien.

The main objective of the landscape concept for the new city district is to connect the Doña Casilda Park with the new river waterfront. This is to be achieved by means of a spiral walk that becomes more urban the farther it gets away from the park.

werden. Den neuen Flughafen plant Santiago Calatrava, und das Guggenheim-Museum Bilbao, ein Entwurf Frank O. Gehrys, wird 1997 seine Türen öffnen. Für das Kongreß- und Musikzentrum, den Palacio de Congresos y de la Música, schrieb die Stadt ebenfalls einen internationalen Wettbewerb aus, den die spanischen Architekten Federico Soriano und Dolores Palacios gewannen. Guggenheim-Museum und Kongreßzentrum entstehen jeweils an einem Ende des Stadtentwicklungsgebietes Abandoibarra. Dieses Viertel möchte die Stadt umgestalten in ein Verwaltungs- und Handelszentrum mit vielen öffentlichen Freiräumen am Flußufer. Möglich ist diese Umnutzung nur, weil die Hafenanlagen Bilbaos an der Atlantikküste um das Dreifache vergrößert werden sollen und man somit die Hafeneareale des Abandoibarra im Herzen der Stadt nicht mehr braucht. Auf 300 000 Quadratmetern werden die alten Werftanlagen und Werkshallen abgerissen; statt dessen sollen kulturelle Einrichtungen mit neuen Geschäfts- und Verwaltungsbauten eine neue Stadtsilhouette schaffen. Ein Großteil der Fläche

An international competition was held for the subway plan, for which Sir Norman Foster won the first prize. In 1995 the first section of the Bilbao Metro will be completed. The new airport is being planned by Santiago Calatrava. The Guggenheim Museum, designed by Frank O. Gehry, will open its doors in 1997. For the congress and music centre, Palacio de Congresos y de la Música, the city also held an international competition. It was won by the Spanish architects Federico Soriano and Dolores Palacios. The Guggenheim Museum and the congress centre will arise at opposite ends of the Abandoibarra urban development. The city intends to convert the quarter into an administrative and commercial centre with many free public spaces along the banks of the river. This conversion is only possible because Bilbao's Atlantic waterfront is to be enlarged threefold, thereby making the docklands of Abandoibarra in the heart of town superfluous. The old shipyards and factories covering 300,000 square metres will be demolished, and cultural facilities along with new commercial and administrative buildings will create a new urban silhouette in their place. Most of the area will be reserved for public squares and parks, because the nearby downtown is lacking in free space.

Abandoibarra was originally a land-fill area, gained from the river at the beginning of the century. It lies right next to the old downtown area, but on a nine-metre lower level. The waterfront is isolated from the old city centre by the Carretera del Parque, a circular road with heavy traffic, and a railway, both enclosing the downtown area. Abandoibarra is divided down the middle by a massive viaduct, the ramp to the Deusto bridge. Towards the city at one end of the district are the



Museo de Bellas Artes facing the Doña Casilda city park, the international trade fair grounds, and the projected Palacio de Congresos y de la Música. The Guggenheim Museum is to be built at the district's other end.

Several urban planning studies and an international architectural competition produced concrete ideas for the future appearance of Abandoibarra. The city of Bilbao commissioned the Americans Cesar Pelli (architecture) and Diana Balmori (landscape architecture) to carry out their design in collaboration with the Spanish architect Eugenio Aguinaga. The project head for Abandoibarra is the Bilbao Ría 2000 development group, half funded by the state and half by

Während der Wettbewerbsentwurf von Cesar Pelli nur einen Hochhausturm inmitten der neuen Büro- und Universitätsgebäude vorsah, zeigt nun die überarbeitete zweite Phase deren zwei.

While the competition entry submitted by Cesar Pelli features only one tower block in the office and university complex, in the reworked phase two plan two are shown.



bleibt dabei öffentlichen Plätzen und Parks vorbehalten, denn im nahen Stadtzentrum fehlt es an Freiraum. Gleichzeitig ist eine neue Kläranlage im Nervión-Fluß geplant.

Ursprünglich ist der Abandoibarra ein aufgeschüttetes Terrain, das dem Fluß zu Beginn des Jahrhunderts abgewonnen wurde. Es liegt direkt neben dem alten Stadtkern, jedoch neun Meter tiefer. Zudem umfassen noch die verkehrsreiche Altstadtumfahrung, die Carretera del Parque, und eine Eisenbahnlinie den Stadtkern und isolieren das Ufergelände. In der Mitte wird der Abandoibarra durchschnitten von der Auffahrt zur Deusto-Brücke, einem massiven Viadukt. Stadtseits befinden sich an einem Ende des Gebiets das Museo de Bellas Artes mit dem vorgelagerten Stadtpark Doña Casilda, das internationale Messegelände und der geplante Palacio de Congresos y de la Música. Am anderen Ende soll das Guggenheim-Museum gebaut werden. Am Flußufer gegenüber liegt, über die Deusto-Brücke zu erreichen, die Universität.

Mehrere städtebauliche Studien und ein internationaler Architektenwettbewerb brachten konkrete Ideen hervor, wie Abandoibarra in Zukunft aussehen könnte. Die Stadt Bilbao beauftragte schließlich die Amerikaner Cesar Pelli (Architektur) und Diana Balmori (Landschaftsarchitektur), ihren Entwurf in Zusammenarbeit mit dem spanischen Architekten Eugenio Aguinaga auszuführen. Die Projektleitung für den Abandoibarra obliegt der Entwicklungsgesellschaft Bilbao Ría 2000, die zur Hälfte vom Staat und zur Hälfte von der baskischen Landesregierung getragen wird. Die Planer sehen die Chance, einen Anschluß an die Kernstadt und an die umliegenden öffentlichen Einrichtungen zu schaffen. Nicht eine neue City stellt sich das Team vor, sondern eine Erweiterung des urbanen Stadtzentrums bis an das Flußufer des Nervión. Dazu soll das gesamte Gelände zunächst angeschüttet werden, so daß der Höhenunterschied ausgeglichen wird und ein sanft zum Fluß hin abfallendes Terrain entsteht. Angelpunkt und Auftakt für das Viertel ist der neue kreisförmige Platz vor dem Museo de Bellas Artes. Er befindet sich auf dem selben Niveau wie die Altstadt und setzt eine Reihe von kreisförmigen Plätzen in der Altstadt fort: La Elíptica, La Circular, El Sagrado Corazón. In den Gebäuden des Kreisplatzes sind Büros und Dienstleistungsbetriebe untergebracht, sie reichen in zwei neue Straßen hinein und schaffen so den baulichen Übergang von der Innenstadt zum Uferbereich. Die Deusto-Brücke erhält ebenfalls einen neuen Anschluß an die Innenstadt – die diagonal verlaufende Elcano-Straße wird zu ihr hin verlängert. Die verkehrsreiche Carretera del Parque wird zur Stadtstraße mit langsamem Verkehr reduziert, der Hauptverkehr läuft über eine neue Straße. Direkt am Ufer verbindet der Paseo de la Ribera, eine lange, baumbestandene Uferpromenade, das Guggenheim-Museum mit dem Stadtpark und dem Museo de Bellas Artes. Als Gegenpart zur Universität am anderen Flußufer soll hier eine Kulturmeile entstehen. Der bestehende Stadtpark Doña Casilda wird um ein dreieckiges Teilstück erweitert. Er erhält so nach dem Vorbild des New Yorker Central Parks eine rechteckige Form und fügt sich in das urbane Raster der Altstadt sowie des neuen Viertels ein. Nach Süden orientierte Wohnungen flankieren ihn. In der Umgebung des benachbarten Kongreß- und Musikpalastes entstehen Einkaufsbereiche. In der Mitte des Baugebiets erhebt sich in der Achse der Elcano-Straße ein Wolkenkratzer als Symbol des neuen Bilbao, das sich mit seiner veränderten Stadtlandschaft in den Reigen der großen, lebendigen Städte des Atlantiks einreihet.

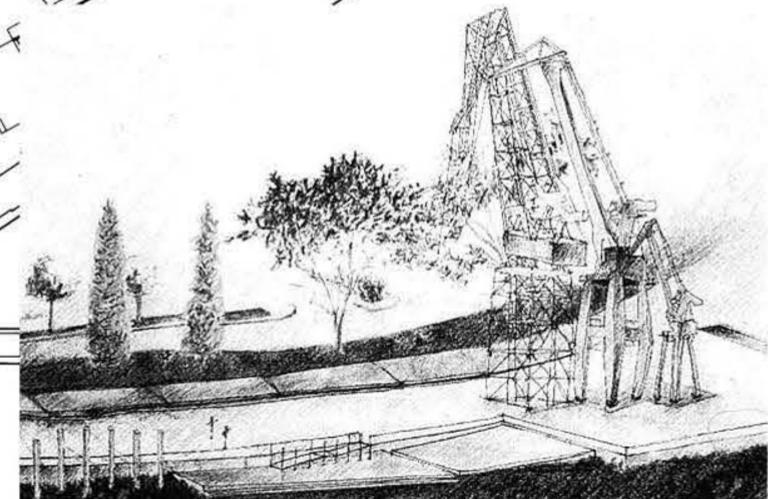
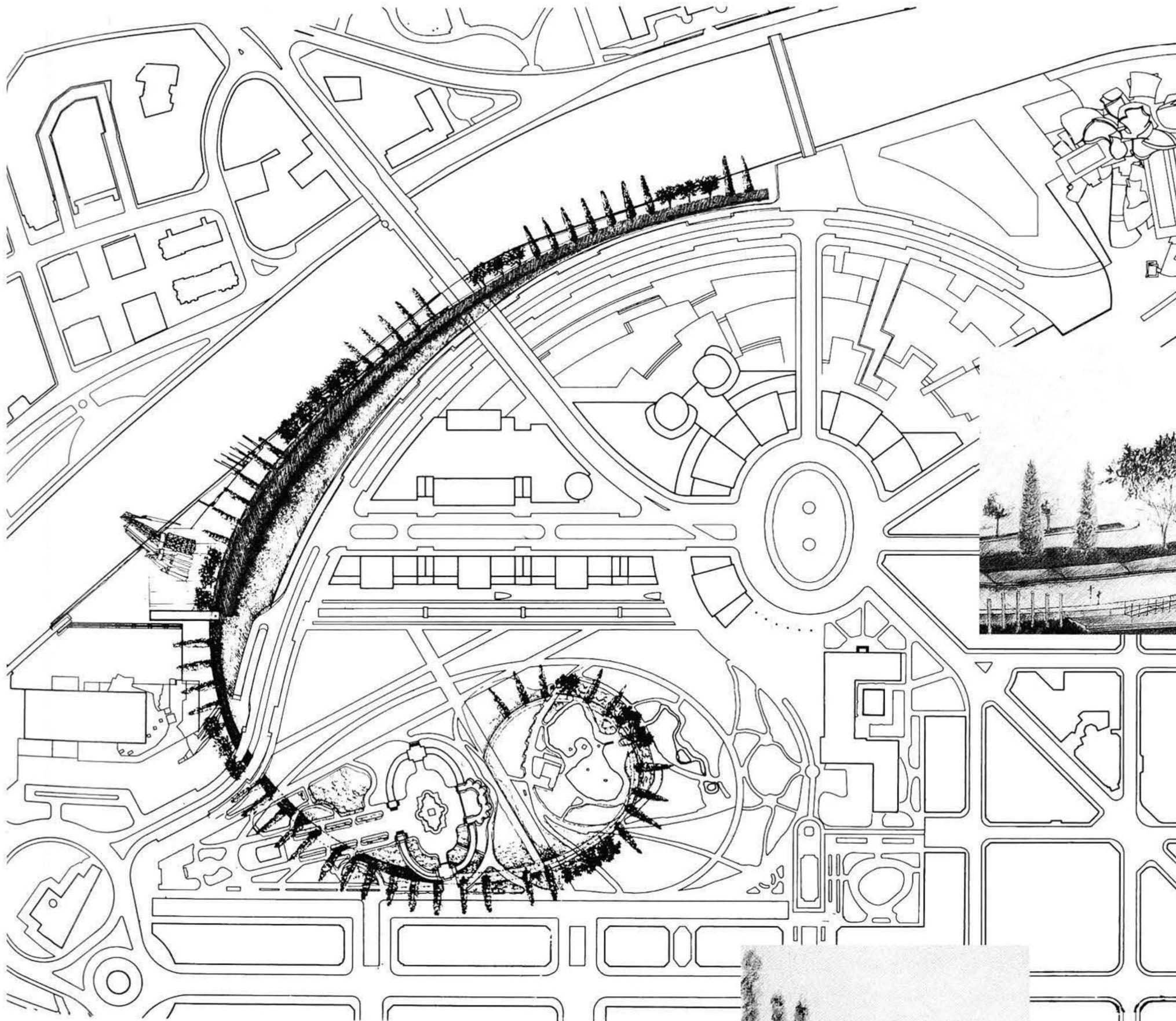
*Client: Sociedad Bilbao Ría 2000*

*Architects: Cesar Pelli & Associates, New Haven: Cesar Pelli, Fred Clarke, Rafael Pelli, Patricia MacDougall, Susana La Porta Drago, Tony Markese, Jane Twombly, Takahiro Sato, Hiro Shimizu*

*Aguinaga & Associates, Madrid: Eugenio Aguinaga, Antonio Juarez*

*Landscape Architects: Balmori Associates, New Haven: Diana Balmori, Ana Maria Torres*

the Basque provincial government. The planners perceive an opportunity for providing access to both the city and the surrounding public facilities. The team does not imagine a new city but an extension of the urban centre to the banks of the Nervión. To start with, the whole area is therefore to be raised with fill, levelling out the difference in height with the city and creating a terrain gently sloping down towards the river. The focal point and point of departure of the new quarter is the new circular plaza in front of the Museo de Bellas Artes. It is on the same level as the city and continues the series of circular plazas there, La Elíptica, La Circular, and El Sagrado Corazón. Offices and service facilities are located in the buildings on the new plaza, extending into two new streets and creating an architectural transition from downtown to the waterfront. The Deusto bridge likewise acquires a new access to downtown in Elcano Street, running diagonally, to be extended towards it. Running along the river-bank, the Paseo de la Ribera, a long, tree-lined promenade, connects the Guggenheim Museum with the existing Doña Casilda city park and the Museo de Bellas Artes. The city park will be enlarged by a triangular section. In this way it will acquire a rectangular shape to follow the example of Central Park in New York and conform to the urban grid of both downtown and the new quarter. Southward oriented residential buildings will flank the park. Shopping areas will be near the neighbouring congress and music centre. In the middle of the site, on the axis of Elcano Street, rises a skyscraper, symbol of the new Bilbao. With its changed urban landscape, it is a city joining the ranks of the great, active cities on the Atlantic.



Eichen und Zypressen werden den Spiralweg säumen, diesen somit vertikal gliedern und deutlich erkennbar machen, auch an seinem Ausgangspunkt, dem Doña Casilda Park. Dort gab es bisher keine immergrünen Gehölze.

Oak and cypress trees will line the spiral path, lending it vertical articulation and making it immediately recognizable throughout, particularly at its point of departure in the Doña Casilda Park, which does not yet feature any evergreens.

